

Zum Briefftauben-Wettfluge Wien-Köln.

Bei dem Leiter des Briefftaubenwesens des Ornithologischen Vereines in Wien ist nachstehendes Schreiben eingelaufen:

Briefftauben-Verein „Union“.

Köln, den 26. October 1886.

Geehrter Herr Spitschan!

Da mir dieser Tage die Allgemeine deutsche Geflügel-Zeitung Nr. 37 vom 11. September 1886 zufällig in die Hände kam, so lese ich darin zu meinem Erstaunen, dass Sie in Betreff der Trainirung der Kölner Briefftauben ab Wien irrthümlich benachrichtiget sind; indem nicht allein die vier in dieser Zeitung genannten Vereine, sondern auch der Briefftauben-Verein „Union“ aus Köln sich an dem Wettfluge ab Wien mit 17 Stück Briefftauben betheiligt hat und dass nicht, wie es in der Zeitung heisst, Herr Kaufmann Franz Ume der glückliche Besitzer der als Erste von Wien eingelangten Briefftaube ist, sondern Herr Wilhelm Meier, Werkführer in der Kölner Baumwollspinnerei die Erste Taube, welche um 12 Uhr 46 Minuten 18 Secunden, vom Wettfluge Wien-Köln rückgekehrt ist, sein Eigen nennt. Die als Zweite angekommene Taube ist Eigenthum des Herrn Math. Hirsch, Metzgermeister; sie traf um 6 Uhr 14 Minuten 53 Secunden auf ihrem Schlage ein. Beide Herren sind Mitglieder des Vereines „Union“.

Wir ersuchen Sie freundlichst, im Interesse des Vereines diese Mittheilung in der allgemeinen deutschen Geflügel-Zeitung zu berichtigen.

Mit sportfreundlichem Grusse

Der Schriftführer:
Mich. Hendricks.

Der Wahrheit die Ehre zu geben, stelle ich dem mir gewordenen Ansuchen mit Vergnügen entsprechend an die verehrliche Redaction die freundliche Bitte, das an mich gerichtete Schreiben des Briefftauben-Vereines „Union“ in Köln vom 26. October 1886 vollinhaltlich in der nächsten Nummer der „Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien“ zum Abdrucke bringen zu

*) Hoffentlich wird die Redaction der Allgemeinen deutschen Geflügelzeitung, mit welcher wir im Schriftentausche stehen, auch diese Berichtigung aufnehmen und somit dem Wunsche des Briefftauben-Vereines „Union“ ganz entsprechen sein. D. R.

wollen und ein Exemplar derselben dem Briefftauben-Vereine „Union“ in Köln gefälligst zukommen zu lassen.

Aus diesem Anlasse sehe ich mich auch verpflichtet, zu erklären, dass ich die Daten bezüglich des Eintreffens der am Wettfluge betheiligten Briefftauben in Köln der Kölnischen Zeitung vom 20. Juli entnommen habe und dass ich an der Richtigkeit der daselbst niedergelegten Angaben zu zweifeln um so weniger Ursache hatte, als mir Einsicht in einen Brief gestattet war, welchen Herr Ume, I. Schriftführer der „Columbia“ an einen Wiener Briefftauben-Liebhaber unterm 23. Juli 1886 gerichtet hat, in welchem die gemachte Angabe der zuerst eingetroffenen Briefftaube und ihres Besitzers bestätigt erschien. Dieser Brief liegt mir vor und ich entnehme demselben Folgendes:

„Wie Sie gehört haben werden, machte ich den 1. und 7. Preis von Wien“. —
„Beide Tauben sind aus meiner Zwist-Rasse: der Tauber, welcher den 1. Preis machte, ist roth; der 7. Preis ist ein Zwist. Ich ziehe aus diesen Tauben oft ein ganzes Jahr, ohne einen sogenannten Zwist zu erhalten“. . .
„Ein Paar Junge aus der Ersten Taube von Wien kann ich Ihnen vorläufig nicht ablassen; ich muss erst meiner Verpflichtung, dem Vorstande des I. österreichisch-ungarischen Geflügelzucht-Vereines gegenüber gerecht werden, welcher das erste schöne Paar Junge aus dieser Taube zu erhalten hat“ etc. etc.

Ich erkläre weiters, dass mir von dem Reisebegleiter der Briefftauben weder der Name des verehrlichen Briefftauben-Vereines „Union“ genannt wurde, noch mir bei meiner eingehenden Besichtigung der Reisekörbe eine diesen Namen zeigende Adresse an denselben aufgefallen ist.

Mein sehnlichster Wunsch beim Schreiben der beendeten Stellen meines Aufsatzes war es und bleibt es auch noch, die Resultate dieses, in Wien bisher sowohl nach Anzahl der Concurrenten als auch in Rücksicht der Distanz grössten Briefftauben-Wettfluges in allen Details und zwar von allen an demselben betheiligt gewesenen Briefftauben, im Interesse unseres so schönen, unter Umständen hochwichtigen Sportes publicirt zu sehen.

Wien, am 1. November 1886.

Spitschan,

n. 6. Landesrechnungsrath.



Litterarisches.

Die Praxis der Naturgeschichte, ein vollständiges Lehrbuch über das Sammeln lebender und tochter Naturkörper, deren Beobachtung, Erhaltung und Pflege im freien und gefangenen Zustande; Conservation, Präparation und Aufstellung in Sammlungen nach den neuesten Erfahrungen, bearbeitet von Philipp Leopold Martin, drei Theile. Erster Theil: Taxidermie oder die Lehre vom Präpariren, Conserviren und Ausstopfen der Thiere und ihrer Theile, vom Naturaliensammeln auf Reisen und

dem Naturalienhandel, herausgegeben von Philipp Leopold Martin. Dritte verbesserte Auflage, revidirt von Leopold und Paul Martin unter Mitwirkung von Conservator Hodek, mit Ph. L. Martin's Bildniß und einem Atlas, enthaltend 10 Tafeln nach Zeichnungen von L. Martin. Weimar 1886, bei Bernhard Friedrich Voigt.

Das rühmlichst bekannte Werk des verstorbenen ausgezeichneten Taxidermisten Philipp Leopold Martin erscheint nummehr in einer dritten verbesserten Auflage,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Zum Brieftauben - Wettfluge Wien-Köln. 298](#)